

# Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **102 (1974)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Landeschronik von Appenzell J. Rh.

## für das Jahr 1974

Von Dr. Hermann Grosser, Appenzell

### *Allgemeines*

Das vergangene Jahr hat in uns den Eindruck eines unruhigen und turbulenten Jahres hinterlassen. Die alten Kulturländer von Europa und auch Nordamerika sind von den jungen Entwicklungsstaaten der südlichen und östlichen Hemisphäre in fühlbare Abhängigkeit gebracht worden. Damit ist ein grundlegender Umbruch der ganzen weltpolitischen Lage zu erwarten. Wir stehen vor einer ganz unsicheren Zukunft, die sich zum Teil auch auf die innere Stabilität unseres Landes auswirkt. Somit ist Manches unsicher und labil geworden, was früher selbstverständlich war. Dies hat sich auch auf das innere Geschehen unseres Landes abgefärbt, wenn auch vorläufig nur in kleinem Ausmasse. Immerhin ist das auch spürbar, wie die nachfolgende Chronik zeigt.

### *Eidgenössische Abstimmungen*

Bei den vier eidgenössischen Vorlagen, welche den Stimmberechtigten zum Entscheid vorgelegt worden sind, haben sich unsere Bürgerinnen und Bürger im gleichen Sinne wie die Mehrheit der übrigen Eidgenossen geäußert. Sie haben somit am 20. Oktober den Bundesbeschluss über das Volksbegehren gegen die Überfremdung und Überbevölkerung der Schweiz, und am 8. Dezember den Bundesbeschluss vom 4. Oktober 1974 zur Verbesserung des Bundeshaushaltes, das Volksbegehren und den Bundesbeschluss vom 22. März 1974 mit dem parlamentarischen Gegenentwurf für die soziale Krankenversicherung sowie die Änderung der Bundesverfassung auf dem Gebiete der Kranken-, Unfall- und Mutterschaftsversicherung verworfen und einzig den Bundesbeschluss vom 4. Oktober 1974 über die Erschwerung von Ausgabenbeschlüssen genehmigt. Die Stimmbeteiligung im Kanton schwankte zwischen 38 und 63 Prozent.

### *Beziehungen zum Bunde*

Aus der Feststellung, dass die Standeskommission zu 34 Kreisschreiben und Gesetzesentwürfen eidgenössischer Instanzen Stellung zu nehmen hatte, geht hervor, dass die Bundesmaschinerie nach wie vor auf Hochtouren läuft. Die Behörde hatte sich zu Fragen des Militärpflichtersatzes, des Gewässerschutzes, einer künftigen schweizerischen Jugendpolitik, einer Vereinbarung über Preis-, Lohn- und Gewinnausschüttung, der Revision der Unfallversicherung, der Be-

grenzung der Zahl der erwerbstätigen Ausländer, einer beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge, der Nutzbarmachung der Wasserkräfte, einer neuen Nationalhymne, des Schutzes der ausübenden Künster und Hersteller von Tonträgern, der Einführung des zivilen Ersatzdienstes, eines neuen Bundesgesetzes über Mass und Gewicht, und der Stellung der Frau in der Schweiz zu äussern. Also eine reiche Liste verschiedenster Probleme. Vier kantonale Erlasse erhielten die eidgenössische Genehmigung, darunter auch ein Landsgemeindebeschluss über eine Verfassungsänderung. In vier Fällen hatte sich das Bundesgericht mit Rekursen gegen Entschiede der Standeskommission zu befassen, von denen es zwei ablehnte und in den zwei anderen Fällen trat es gar nicht auf dieselben ein. — An die ordentlichen Einnahmen unseres Kantons im Gesamtbetrage von Fr. 22 190 085.57 leistete die Bundeskasse durch Anteile an Bundessteuern, Bundeseinnahmen und Bundesbeiträge sowie Kostenrückvergütungen total Fr. 15 290 436.15 oder Fr. 5 767 178.85 mehr als letztes Jahr, das heisst 70 % aller Staatseinnahmen. Als bedeutend höhere Einnahmen sind zu erwähnen die Kostenbeiträge an Berggebiete mit Fr. 3 004 321.— gegenüber Fr. 1 989 937.— im letzten Jahre, die Subventionen an die Landwasserversorgung mit Fr. 633 863.— gegenüber Fr. 86 186.—, an den Gewässerschutz mit Fr. 490 905.— neu und die Zahlungen für die Entlastungsstrasse Appenzell sowie die Sanierung der Wohnverhältnisse in Berggebieten samt dem Anteil am eidgenössischen Benzinzoll mit Franken 4 509 833.— gegenüber Fr. 1 827 955.— im Vorjahre. Aus diesen Bundesgeldern erhielt die Landwirtschaft allein über 6 Millionen Franken gegenüber 4,2 Mio im Vorjahre.

### *Landsgemeinde*

An dieser historischen Tagung begrüsst Landammann L. Mittelholzer neben den Landleuten auch Bundesrat Dr. H. Hürlimann, den st. gallischen Regierungsrat, Ständerat W. Jauslin von Basel-Landschaft, Direktor J. Jakob vom eidgenössischen Strassen- und Flussbauamt und Ingenieur E. Strebel vom eidgenössischen Meliorationsamt als Gäste. Nach der Berichtgabe über die Amtsrechnungen trat er gestützt auf Art. 18 KV endgültig von seinem Amte zurück und übergab Landessiegel und Vorsitz erneut an Landammann Dr. R. Broger. Als neuer stillstehender Landammann wurden Kantonsgerichtsvizepräsident Dr. med. vet. J. B. Fritsche, als neuer Statthalter Alfred Sutter, bisher Armleutsäckelmeister, für den zurückgetretenen Lorenz Brülisauer, als neuer Landesfähnrich Karl Locher, bisher Bezirkshauptmann von Appenzell, und als neuer Armleutsäckelmeister Dr. Guido Ebnetter vom Kaubad, bisher Ratsherr von Appenzell, gewählt. Ins Kantonsgericht erkoren die Landleute auf die vakanten

Stellen die beiden Bezirksrichter Emil Ulmann, Appenzell, und Anton Mainberger, Oberegg, nachdem dem Entlassungsgesuch von Jakob Schmid, Oberegg, entsprochen worden war. Alle übrigen Amtsinhaber wurden mehrheitlich bestätigt. Das Gesundheitsgesetz und der Landsgemeindebeschluss über die Revision des Gastgewerbesgesetzes erhielten oppositionslos ihre Genehmigung, während das Gesuch um einen Kredit von rund Fr. 800 000.— für die Verkehrs-sanierung St. Anna-Steinegg sowie die Änderung des Anschlusses der Entlastungsstrasse in diesem Raume nach einer ergiebigen Aussprache durch Hauptmann P. Zeller, Ratsherr Albert Koller, Lehrer in Steinegg, Albert Neff-Manser, Steinegg, und Johann Baptist Ebnetter-Kölbener, Hostet, Appenzell, verworfen und die Vorlage zur Neuprüfung an die zuständigen Instanzen zurückgewiesen wurde. Das Landrecht wurde alsdann an Fidel Johann Bachmann-Mock, österreichischer Staatsangehöriger, in Appenzell, sowie Erasmo Paggiola, italienischer Staatsangehöriger, ebenfalls in Appenzell, erteilt und damit erhielten sie auch das Bürgerrecht des Innern Landes.

### Grosser Rat

Das kantonale Parlament trat im Berichtsjahr einzig zu den drei ordentlichen Sessionen zusammen, an denen 55 Geschäfte behandelt wurden. Am 18. März erhöhte es die Fischereipatenttaxen, passte die Bergführer-Verordnung den heutigen Gegebenheiten an, erklärte die Bezirksgerichtspräsidenten für Streitigkeiten um landwirtschaftliche Pachtverhältnisse als zuständig, verlängerte die Frist für die Bezahlung der Motorfahrzeugsteuern bis 31. Januar, beschloss den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über den Salzverkauf in der Schweiz, erteilte verschiedenen Viehzuchtgenossenschaften das Statut einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes und setzte verschiedene, allmählich nicht mehr zeitgemässe Erlasse ausser Kraft. An der Neu- und Alträt-Session vom 10. Juni erfuhren auch die Jagdpatenttaxen eine massive Erhöhung (bis 150 % Zuschlag + Hegegebühr von Fr. 60.— + Patentausfertigungsgebühr von Fr. 5.—), die Verordnung über den Erwerb von Grundstücken im Ausland wurde den neuen eidgenössischen Vorschriften angepasst, für die Planung einer Erweiterung des Krankenhauses Appenzell ein Kredit von Fr. 115 000.— eingeräumt und auf die Initiative von ca. 30 Mitbürgern über die noch nicht erstellte Etappe der Entlastungsstrasse Appenzell nach Appenzell nicht eingetreten. — An der Gallenrats-Session vom 25. November verabschiedete das Ratskollegium den Voranschlag für 1975, setzte die Steuerfüsse sowie den Finanzausgleich von Kirchgemeinden und Bezirken für das kommende Jahr fest und korrigierte die Ansätze der Sozialabzüge im Steuergesetz im Sinne einer Erhöhung nach oben. Alsdann erhöhte der Rat zu-

gunsten des Bürgers die Ergänzungsleistungen zur IV/AHV sowie die Kinderzulagen von Fr. 40.— auf Fr. 50.—, beschloss andererseits aber eine generelle Verteuerung aller Leistungen der kantonalen Verwaltung für Dienste am Bürger. Die bisherige Beitragsleistung des Kantons an den Bau und Betrieb von Krankenanstalten und Pflegeheimen wurde neu auf 20 % der Kosten angesetzt, eine neue Verordnung über die zweijährige regelmässige Kontrolle aller Ölfeuerungsanlagen in Kraft gesetzt und dann drei unbedeutende Veränderungen beim AHV/IV-Rekursverfahren sowie beim Fischerei- und Jagdwesen hinsichtlich des Aktuariates oder der Oberaufsicht beschlossen. Die restlichen Geschäfte dieser Session betrafen die Genehmigung einer Revision des Feuerschau-Organisationsstatutes von Appenzell, die Anerkennung von zwei landwirtschaftlichen Genossenschaften als Körperschaften des öffentlichen Rechtes sowie die befürwortende Verabschiedung von zwei Landsgemeindevorlagen über die Besteuerung der Buch- und Kapitalgewinne laut Steuergesetz und über die künftige Kostentragung von Bezirks- und Nebenstrassen bei Baulanderschliessungen. Am Nachmittag des 10. Juni besuchten die Ratsmitglieder die neuen Anlagen der PTT auf dem Säntis.

### *Standeskommission*

Diese Behörde hielt 36 (1973: 34) Sitzungen ab, an denen 1 513 (1 603) Geschäfte auf 2 152 Protokollseiten behandelt wurden. An Stelle der zurückgetretenen Mitglieder Landammann Leo Mittelholzer und Statthalter Lorenz Brülisauer nahmen hier Einsitz als stillstehender Landammann und Sanitätsdirektor Tierarzt Dr. J. B. Fritsche und als Armleutsäckelmeister Ratsherr Dr. Guido Ebnetter, früher einmal Ratsschreiber, indes der bisherige Armleutsäckelmeister Alfred Sutter neuer Statthalter war. Sonst blieb die Zusammensetzung dieser Behörde unverändert. Insgesamt wurden 13 (30) Beschlüsse erlassen bzw. gefasst und derjenige über den Bergführer-Tarif vom Jahre 1936 aufgehoben. Selbstverständlich mussten auch wieder zahlreiche Bewilligungen für Niederlassungen, Namensänderungen, Geldsammlungen etc. erteilt werden. Mit 25 interessanten Entscheiden hat die Behörde auch zu verschiedenen aktuellen Fragen Stellung bezogen; endlich wurde ihr ein wertvoller Münzstock aus dem Jahre 1737 zur Prägung eines Appenzeller Pfennigs geschenkt.

### *Finanzen und Steuern*

Die Darlehen und Konto-Korrent-Kredite der Kantonalbank an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften unseres Kantons sind im Berichtsjahre erneut zurückgegangen und betragen am Jahresende noch Fr. 23 272 166.—. Die Reinverschuldung des Staates nahm im

selben Zeitraum um gut Fr. 50 000.— ab und stand somit noch auf Fr. 12 893 114.69, wozu nicht zuletzt verschiedene Bundesbeiträge grösseren Ausmasses beigetragen haben. Die ordentliche Verwaltungsrechnung des Kantons zeigte auf Jahresende den Stand von Fr. 22 190 085.57 Einnahmen und einen Einnahmen-Überschuss von Fr. 627 389.45 oder eine Verbesserung um Fr. 924 643.45 gegenüber dem Budget. Für das Schulwesen gab der Staat Fr. 3 073 686.60, für die verschiedenen Ressorts im Polizeiwesen Fr. 1 004 793.30 und für die Landwirtschaft insgesamt Fr. 5 385 706.35 aus. An Steuern nahm der Staat Fr. 5 314 981.50 und das Innere Land Fr. 2 430 091.25, also zusammen Fr. 7 745 072.75 ein. Dazu erhielten die Bezirke noch weitere Fr. 4 330 458.05, so dass allein von diesen drei Gemeinwesen Fr. 12 075 530.80 oder pro Kopf rund Fr. 920.— eingezogen worden sind. Die Einnahmen der Verwaltungsrechnung des Innern Landes stiegen vom letzten zum Berichtsjahre um Fr. 1 487 986.90 auf Franken 6 464 828.24 und ermöglichten einen Vorschlag von Fr. 300 469.45. Das Armleutsäckelamt konnte damit die Mehrausgaben des Krankenhausbetriebes im Betrage von Fr. 95 000.— leisten, ohne dass der Staat noch subventionspflichtig wurde. Für angefangene Gewässerschutzbauten in Appenzell und Haslen sowie für verschiedene weitere Kanalbauten gab man Fr. 1 798 852.— aus, was zeigt, dass man in dieser Beziehung ernst zu machen gedenkt. Die Steueransätze der Bezirke Gonten, Rüte, Schlatt-Haslen und Schwende wurden im Berichtsjahre um 10 %, diejenigen der Kirchgemeinden Gonten, Haslen, Berneck und Marbach (für Oberegg) 1—30 %, und der Schulgemeinden Brülisau und Eggerstanden um je 20 % reduziert, dafür musste die Kirchgemeinde Brülisau ihren Steuerfuss angesichts der bevorstehenden Kirchenrenovation im Betrage von Fr. 1,6 Mio um 20 % und die Schulgemeinde Kapf den ihrigen um 5 % erhöhen. Die übrigen Ansätze blieben unverändert. Die Bezirks- und Gemeindesteuern für die Wahlrecht-Aktiengesellschaften mussten ebenfalls um 10 % hinaufgesetzt werden. Immerhin ergibt sich aus diesen Zahlen doch ein besserer Angleich der verschiedenen Gemeindesteuerfüsse.

### *Bezirke und Feuerschau*

Trotz ständiger stärkerer Zentralisation zugunsten des Kantons haben die Bezirke immer noch gewisse Aufgaben zu erfüllen, so im Güterstrassenbau, im Gesundheitswesen und auf dem Sektor Landwirtschaft. — Im Bezirk Appenzell wurde Drogist Richard Stark im ersten Anhieb regierender Hauptmann und Ratsherr Josef Rempfler in einer Nachwahl stillstehender Hauptmann. Die Verwaltung dieses Bezirkes schloss bei Fr. 2 420 433.17 Einnahmen mit einem Vorschlag von Fr. 234 768.45 ab, so dass die Bezirksschuld auf Fr. 556 748.56 reduziert werden konnte. An Steuern wurden Fr. 1 698 894.10 einge-

nommen. Dank einer ausserordentlichen Abschreibung in der Bau-  
rechnung der Jugend- und Militärunterkunft konnte ihr Saldo auf  
Fr. 800 000.— gebracht werden; aus ihrer Benutzung konnten Fran-  
ken 24 409.45 vereinnahmt werden und es zeigt sich, dass dieses Logis  
gerne benutzt wird. Bei der Badanstalt Forren reduzierte sich die  
Schuld ebenfalls auf Fr. 100 000.—. In Appenzell wurden im ganzen  
Jahre insgesamt 3 423 Tiere zum Viehmarkt geführt und mit wenigen  
Ausnahmen auch gut abgesetzt. — Wie letztes Jahr im Bezirk Appen-  
zell hat dieses Jahr auch Hauptmann P. Zeller vom Bezirk Schwende  
auf die wenig erfreuliche Tendenz des Bürgers hingewiesen, mög-  
lichst viel und rasch beim Staat Zuflucht zu nehmen und die auf ihn  
kommenden Probleme dem Staat aufzubürden, aber auch umfassend  
seine Fürsorgeeinrichtungen in Anspruch zu nehmen. Dieser Warn-  
ruf sollte wirklich beherzigt werden, wenn wir uns nicht gänzlich  
der Staatsgewalt verkaufen wollen. Der Bezirk Schwende konnte  
seine Rechnung bei Fr. 765 233.50 Einnahmen mit einer Mehrein-  
nahme von Fr. 86 280.— abschliessen und dadurch die Bezirksschuld  
auf Fr. 620 940.50 herabsetzen. An Steuern wurden Fr. 594 736.20 ein-  
genommen, für das Strassenwesen Fr. 379 158.— ausgegeben. — Im  
Bezirk Rüte konnte die Bezirksschuld um Fr. 261 974.25 auf Franken  
548 294.20 reduziert werden, so dass sie sich heute ganz im Rahmen  
der übrigen Bezirke hält, weshalb verständlich ist, wenn die Amor-  
tisationssteuer um 10 % reduziert worden ist. Für das grosse Stras-  
sennetz mussten Fr. 363 068.20 verausgabt werden, doch erfordert der  
Zustand einiger Bezirksstrassen in den nächsten Jahren noch grössere  
Summen. An Bezirkssteuern gingen Fr. 859 813.50 ein und für die  
Landwirtschaft mussten Fr. 86 174.30 verausgabt werden. Bei der  
Verkehrssanierung Steinegg zeichnet sich allmählich eine für alle  
Beteiligten annehmbare Lösung ab, doch wird dazu auch noch die  
Landsgemeinde Stellung zu beziehen haben, weil die geplante Lösung  
teurer sein dürfte. — In der Bezirksrechnung Schlatt-Haslen wird  
einzig die Rechnung ohne jeglichen Kommentar abgedruckt und es  
ist aus ihr zu entnehmen, dass die Gesamteinnahmen Fr. 284 273.50  
betrugen, wovon die Steuern Fr. 223 436.50 ausmachten und ein  
Rückschlag von Fr. 5 260.80 in Kauf genommen werden musste. Für  
das Strassenwesen wurden Fr. 96 013.85, für die Landwasserversor-  
gung Fr. 157 594.50 und für die Landwirtschaft Fr. 103 617.90 ausge-  
geben. Am Jahresende bezifferte sich die Bezirksschuld auf Franken  
66 501.10 und war damit leicht höher als im Vorjahre. — Die eben-  
falls kommentarlose Gontner Bezirksrechnung verzeichnet einen  
Rückschlag von Fr. 5 803.70 bei Gesamteinnahmen von Fr. 345 462.10.  
An Steuern nahm man Fr. 293 443.30 ein, gab für das Strassenwesen  
Fr. 81 576.30 und für die Landwirtschaft Fr. 125 543.70 aus. Nach wie  
vor wehrt sich dieser Bezirk für seinen Tourismus und es sind auch

zu jeder Jahreszeit stets Wanderer oder Touristen auf den vielen Wanderwegen anzutreffen. — Die ordentliche Oberegger Verwaltungsrechnung hat bei Fr. 1 534 268.63 Ausgaben mit einem Rückschlag von Fr. 163 766.20, und die ausserordentliche mit Franken 459 008.60 Einnahmen mit einem Einnahmenüberschuss von Franken 67 555.85 abgeschlossen. Insgesamt haben die Oberegger Fr. 660 134.45 Steuern abgeliefert. Für die Strassen- und Kanalbauten sind Franken 391 400.— investiert worden. Die Einkaufssumme im Bezirkskrankenhaus Heiden erreichte den Betrag von Fr. 96 268.—, während die Reinverschuldung auf Fr. 1 491 245.— anstieg und um rund Fr. 45 000.— höher war als zu Jahresbeginn. — An der Dunkeversammlung der Feuerschaugemeinde Appenzell wurde der Verkauf des Vonbank'schen Hauses abgelehnt, so dass Möbelschreiner Anton Weishaupt das Restaurant Marktplatz zum geplanten Hotel ausbauen muss, wenn er an einem solchen Vorhaben weiter interessiert ist. Im übrigen lief dieser Betrieb ohne grosse Änderungen und beschäftigte 28 Angestellte, darunter zwei Frauen. Baugesuche wurden 181 behandelt, davon erhielten 168 die gewünschte Bewilligung. Seit Oktober machte sich eine Abnahme der Baugesuche bemerkbar. Viel Arbeit und noch mehr Umtriebe verursachten verschiedene Bau- und Strassenlinienpläne, Baulandumlegungen, Strassenrichtpläne und Ortsplanung für die Agglomeration Appenzell. Die Frage der Dorfbrunnen Appenzell scheint durch den Beschluss der Feuerschau, sie selbst zu übernehmen, einer endlichen Lösung entgegenzugehen, nachdem hiefür mit dem Kanton und dem Bezirk Appenzell eine vertragliche Regelung abgeschlossen werden konnte. Das Elektrizitätswerk Appenzell verzeichnete am Jahresende 3 348 Abonnenten, welche 24,9 Mio kWh während des Berichtsjahres verbraucht haben; der gesamte Energieverbrauch warf Fr. 2 965 734.40 ab, woraus auch zu einem ansehnlichen Teil die Ausgaben für den Gemeindehaushalt, das Feuerlöschwesen sowie den Zivilschutz bestritten werden konnten. An festen Schulden werden eine Konto-Korrentschuld bei der Kantonalbank von Fr. 2 469 296.—, eine Hypothekarschuld von Fr. 1 500 000.— und ein Darlehen, ebenfalls bei der Kantonalbank, in der Höhe von Fr. 500 000.— ausgewiesen, denen ein Gesamtvermögen von mehr als 8 Mio Franken Werte gegenüberstehen. Neben dem Staat ist die Feuerschau heute das zweitgrösste innerrhodische öffentliche Gemeinwesen.

### *Staatliche Verwaltung und Unernehmen*

Der kantonale Verwaltungsapparat lief auf den üblichen Touren, wenn auch im Personal immer wieder Wechsel eintreten. Die Bereinigung der Gesetzessammlung scheint einen Schritt vorwärts gekommen zu sein, so dass mit dem Erscheinen des «Handbuches des inner-

rhodischen Rechtes» auf Herbst 1975 gerechnet werden kann. Eine alle geltenden Erlasse umfassende Gesetzessammlung wäre allerdings noch verdienstlicher gewesen. Nachdem nun der zweite staatliche Geschäftsbericht auch nur vervielfältigt und in Quartformat — alle früheren Berichte waren in Oktavformat — erschienen ist, kann nicht mehr erwartet werden, dass wieder einmal ein gedruckter Rechenschaftsbericht erscheint, was für das jährliche Leistungsbuch des Staates zu bedauern ist, trotz den Kosten, nachdem man anderseits noch Geld hat, das landwirtschaftliche Herdebuch im Druck herauszugeben. — Der Geschäftsbericht der Kantonalbank ist aus Anlass des 75jährigen Bestehens dieses Unternehmens illustriert und auf besonders schönem Papier erschienen. Trotz einschränkenden Massnahmen hat sich der Geschäftsverkehr auf dem Kreditsektor im normalen Rahmen entwickelt und die Zugänge an Kundengeldern war befriedigend. Andererseits wirkte sich der Umstand hemmend aus, dass die Zinssätze bei den alten Hypotheken wegen der Einsprache des Preisüberwachers nicht marktgerecht angepasst werden konnten. Dank des Anstieges der Renditen für Anleihs-Obligationen mussten die Zinssätze für Kassenobligationen im Februar, Mai, Oktober und Dezember des Berichtsjahres um  $\frac{1}{4}$  bis  $2\frac{1}{4}$  % erhöht werden. Dementsprechend stiegen auch die niedrig verzinsbaren Schuldpositionen um  $\frac{1}{4}$  %. Erhöht wurden auch die Ansätze für die Sparhefte auf 5 %, und für Jugend- wie Terminsparhefte auf 5—6 %. Die Bilanz- und Umsatzzahlen der Bank sind gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Die Bilanzsumme betrug Ende 1974 Franken 238 431 195.28 und war damit um 12,279 Mio Franken höher als im Vorjahre. Der Umsatz stieg erstmals mit Fr. 1 082 049 840.70 über die Milliardengrenze und betrug somit Fr. 92,541 Mio mehr als im Vorjahre. Aus dem Reinerlös der Bank im Betrage von Fr. 960 000.— gingen Fr. 325 000.— wie letztes Jahr an die Verzinsung des Dotationskapitals, Fr. 372 000.— als Zuweisung an den Staat, Franken 248 000.— in die Reserve und Fr. 15 000.— auf neue Rechnung. Jedenfalls steht das Unternehmen gut entwickelt und in gesicherter Position da. — Im Krankenhaus Appenzell wurden mit 1 340 Patienten 20 weniger als im Vorjahre behandelt, was dazu geführt hat, dass auch die Pflage tage inkl. für 10 Ingenbohler Schwestern und 63 Angestellte auf 55 614 gegenüber 57 075 im Vorjahre zurückgingen. Operationen wurden 1 331, Narkosen 405, Bluttransfusionen 357, Röntgenaufnahmen und Durchleuchtungen 3 835, Labortests 7 624 und EKG 278 durchgeführt, was auf allen Positionen eine spürbare Erhöhung gegenüber 1973 bedeutet. Die Betriebseinnahmen ergaben Fr. 2 033 530.64 und überstiegen die Ausgaben um Fr. 77 122.45, doch hatte das Armleutsäckelamt dennoch Fr. 95 000.— an den Gesamtaufwand zu leisten, was ungefähr der Summe entspricht, welche für

Anschaffungen und Gebäudeunterhalt aufgebracht worden sind. — Im Bürgerheim ging der Insassenbestand erneut um 3 auf 49 Personen zurück, d. h. 28 Männer und 21 Frauen. Kleinere bauliche Verbesserungen waren notwendig, andererseits florierten Landwirtschaft und Zementröhrenfabrikation, dagegen unterblieb der Mostereibetrieb. — Auch im Kinderheim Steig waren einige bauliche Verbesserungen erforderlich und der Bestand an Kindern hielt sich bei 36 immer noch ungewöhnlich tief. Nach wie vor herrscht hier ein grosser Wechsel, der die Leitung oft vor manches schwierige Problem stellt.

### *Schulrechnungen*

An die Auslagen des Schulwesens leistete der Kanton insgesamt Fr. 1 430 811.70, während die 13 Schulgemeinden weitere Franken 4 455 847.30 durch Steuern aufbrachten. Insgesamt wurden somit für das Schulwesen Fr. 6 354 275.97 aufgewendet, was pro Schüler Franken 2 820.— ergibt. In der Schulgemeinde Appenzell allein besuchten 1 109 Schüler die Primar-, Sekundar-, Abschluss- und Hilfsschule, insgesamt zählte man in Innerrhoden, ohne jene vom Kollegium, 2 254 Schüler, welche von 81 Lehrkräften unterrichtet wurden. Dazu kommen weitere 193 Studenten in 9 Klassen am Kollegium; das im Rahmen der Oberstufenreform vorgesehene Propädeutikum entfiel für die Schüler der 6. Klasse, so dass diese erst im Sommer 1975 die Maturaprüfung zu bestehen hat. In der Schulgemeinde Appenzell wurden Fr. 2 888 490.55 an Steuern und Handänderungsgebühren eingenommen, andererseits mussten Fr. 964 747.90 an Löhnen, Franken 1 041 122.95 für Bauten, Reparaturen und Anschaffungen und Franken 554 382.20 für Zinsen, Versicherungen und dgl. bezahlt. Über eine halbe Million Franken haben auch die Schulgemeinden Steinegg und Obereggen für ihre Schüler verausgabt.

### *Landwirtschaft*

Der Januar und die erste Hälfte Februar lagen im Zeichen eines milden Winters, die zweite Hälfte Februar und der März zeigten sich sogar eher von der trockenen Seite, so dass ab 20. März mit einem spärlichen Weidegang des Viehs begonnen werden konnte. Unmittelbar nach Ostern zeigte sich während drei Wochen nochmals der Winter, dann folgte ein milder Frühling, der im Laufe des Monats Juni die Heuernte einbringen liess. Gegen Monatsende war es wiederum nass, während Juli und August normales Sommerwetter mit etwas Tendenz zu grösserer Feuchtigkeit zeigten. Ab Mitte September herrschte wieder regnerisches Wetter und gegen Monatsende fiel sogar Schnee. Der Rest des Herbstes war ebenfalls mit wenigen Ausnahmen kühl, nass und zum Teil von Schneefällen erfüllt, so dass

man allgemein vom Rest des Jahres enttäuscht war, zumal das Tal auch im Dezember wenig Schnee erhielt und keinen Skisport erlaubte. Der Alpsommer war nach einem nassen Anfang gut und die Tiere kamen wie letztes Jahr gesund und wohlgenährt wieder in den Heimstall. Die Teuerung hat für die Bauern den Einkommensrückstand noch vergrössert, weshalb die bäuerlichen Verbände den Bundesrat um die Bewilligung für weitere Preiserhöhungen ersuchten. Gesamthaft hat dieser eine Teuerung von 10 % und 5 % aus der Änderung der Berechnung gewährt. Der wirtschaftliche Aufstieg in den letzten 25 Jahren hat das Realeinkommen mehr als verdoppelt, doch konnte der Bauernstand damit nicht Schritt halten. Diese und andere Gründe haben dazu geführt, dass die Zahl der Bauern zusammengeschrumpft ist. Auch eine gerechte Bezahlung der Produkte löst nicht alle Probleme. «Das Unbehagen greift tiefer und zeigt eine mangelnde geistige Verkräftung all des Neuen, das auf den Menschen zukommt. Man sieht in Wohlstandskreisen, dass ein Wachstum nur im Materiellen ohne ein Schritthalten des Geistes auf die Dauer nicht ertragen werden kann. Eine möglichst breite Bildung ist deshalb nötiger denn je . . . Die Entwicklungen haben nicht nur Positives gebracht. Viele sind trotz grösserem Wohlstand nicht glücklicher geworden. Das zeigt, dass nur Geld das Leben nicht erfüllen kann. Neben dem Kampf ums tägliche Brot ist ein Streben zu einer qualitativen Verbesserung des Daseins notwendig. Der Bauernhof hat in dieser Hinsicht auch heute noch viel zu bieten», sagte Statthalter Alfred Sutter anlässlich der Hauptversammlung des Bauernverbandes als dessen Präsident im Jahresbericht. Im kantonalen Bäuerinnenverband machen 250 Frauen mit, veranstalten Fortbildungskurse, unterrichten im rationellen Wirtschaften und haben sogar vor, das Interesse an der Handstickerei durch einen Kurs zu wecken. — Laut Zählung vom April betrug der Rindviehbestand 15 085 Tiere, welche von 947 Besitzern gehalten werden, d. h. es waren 307 Tiere mehr als im Vorjahre. Der Interzuchtversuch mit der Brown-Swiss-Rasse, also die Mischung von Braun- und Schwarzfleckvieh, dauert an, indem 158 Betriebe einen diesbezüglichen Einkreuzungsvertrag unterhalten. Der Anteil der aus künstlicher Besamung markierter Kälber liegt in einigen Viehzuchtgenossenschaften auf über 50 % und man hofft damit eine wesentliche Verbesserung der Zuchttiere zu erreichen. 1 296 unwirtschaftliche Tiere wurden an den ordentlichen Ausmerzmärkten mit Zuschlag übernommen und der Schlachtbank zugeführt. Die Betriebsberatung erstreckte sich auf 778 Betriebe oder 85 % aller landwirtschaftlichen Betriebe mit Rindviehhaltung. Die Ziegenbestände haben um 39 Tiere abgenommen, Schafe wurden 2 557 gehalten, d. h. 718 mehr als im Vorjahre. Das Schaf wird immer mehr zur Nutzung des schwer zu bearbeitenden Bodens

gehalten. Der Schweinebestand hat um rund 2 000 Stück abgenommen und lag im April bei 42 108 Tieren. Bei der Zuchtwahl wird darauf tendiert, dass die Tiere viel Fleisch und wenig Fettanteil haben, nachdem man ja das Tierfett nicht als besonders zukömmlich für die Gesundheit des Menschen hält. Der Gesundheitszustand unserer Bienenstände war im Berichtsjahre befriedigend; von 73 Standhaltern wurden 430 Völker gehalten. Hühner zählte man 106 877 Tiere. Neben acht landwirtschaftlichen Wasserversorgungen wurden im Berichtsjahre vom Bund folgende Güterstrassen oder Teilstrecken derselben genehmigt: Gonten-Hüttenberg, Ledi—Fegg (Oberegg), Brülisau—Rossberg, Anker—Homes (unterhalb Schlatt), Rotbach—Brand—Höhe) (Schlatt-Haslen), Vogelegg—Brenner (Oberegg), Rechböhl—Halten (Schwende) und Berg—Leugangen (ebenfalls Schwende), im Gesamtkostenvoranschlag von Fr. 3 970 976.—. So dürfte es in unserem Kanton bald keine Liegenschaft mehr geben, die keine Zufahrt für ein motorisiertes Fahrzeug besitzt.

### *Jagd*

Im November zählte unser Wildhüter rund 440 Gemen; im Alpstein hat sich die Steinwildkolonie auf rund 100 Tiere erhöht, was seit 1955 im Jahre der ersten Aussetzung als Erfolg bezeichnet werden kann. Nach wie vor halten sich im Alpstein zwei Adlerpaare auf. Die übrigen Tiere sind in unserem Kanton gut vertreten, bedauerlich ist nur, dass im Berichtsjahr 12 Rehe von Autos angefahren und abgetan werden mussten, sofern sie nicht selbst verendet sind. Gemen wurden durch die Jäger 108, Rehe 196, Füchse 38, Hasen 73 und Murmeltiere 17 erlegt, durchgehend erheblich mehr als im Vorjahre, so dass es begreiflich ist, wenn der Sonntagswanderer immer weniger freilebendes Wild sieht. Der Nettoertrag aus der Jagd ergab Fr. 28 343.25 für die Staatskasse.

### *Fischerei*

Die Fangerträge blieben weitgehend gleich wie im Vorjahre, dagegen ging die Zahl der Fischer leicht zurück. Für die Staatskasse schaute ein Nettoertrag von Fr. 41 032.80 heraus. Gelöst wurden 128 Saisonpatente, davon 90 von Kantonseinwohnern; Kurgästepatente wurden 82 und Tagespatente für die Bergseen 107 abgegeben.

### *Handel, Industrie, Gewerbe*

Das Gewerbe war das ganze Jahr über gut beschäftigt, doch machte sich gegen Jahresende eine gewisse Abschwächung der Aufträge bemerkbar. Zufolge der Krediteinschränkungen und der allgemeinen Geldknappheit spürte vor allem das Baugewerbe die eingetretene Rezession, so dass es schon etwas mehr froh sein musste,

Aufträge zu erhalten. Die Firma Koch AG eröffnete ihren neuen und grossaufgezogenen Betrieb in Mettlen-Appenzell. In der Handstickerei sind nach wie vor immer noch 100 bis 150 Heimarbeiterinnen beschäftigt, doch ist ihre Anzahl ständig im Schwinden. In der für unseren Kanton wichtigen Taschentuchfabrikationsindustrie verliefen die ersten sechs Monate völlig normal, doch brachte die Jahresmitte eine abrupte Wendung, indem der Inlandabsatz stagnierte und der Export stark zurückfiel, was zu Einbussen bis zu 40 % gegenüber dem Vorjahre führte. Daran ist wohl weniger die weltweite Rezession schuld, sondern die Verzerrung der Wechselkurse durch die ständige Aufwertung des Schweizerfrankens gegenüber allen wichtigen Fremdwährungen, die den bisherigen Abnehmern grosse Verluste brachte. Zahlreiche grosse Abnehmer wollen keine neuen Abschlüsse mehr tätigen, solange die unsichere Lage weiterdauert. — Auf dem forstlichen Sektor ist zu erwähnen, dass die Staatswaldungen aus 65,23 ha Fr. 7 983.—, die Korporationswaldungen aus 1775,25 ha Fr. 756 129.— und die Privatwaldungen aus 2139,91 ha Franken 367 530.— Erlös abwarfen, total also Fr. 1 131 642.—, wobei allerdings auch noch die Auslagen für die Wartung und Wiederaufpflanzung zu bestreiten waren. — Ins Handelsregister wurden 74 Eintragungen vorgenommen, darunter 10 neue Einzelfirmen, 5 Kollektivgesellschaften, 5 Aktiengesellschaften und 2 Stiftungen, so dass am Jahresende nach Abzug der gelöschten noch insgesamt 339 Firmen eingetragen waren. — Als Wechselnotariat amtete die Landesbuchhaltung und stellte insgesamt zwei Proteste aus. — Im Jahre 1974 wurde in unserem Kanton kein Arbeitsloser registriert. — Dem Heimarbeitsgesetz waren 40 Betriebe unterstellt; die Zahl der Heimarbeiterinnen ist ständig im Rückgang, doch wird deren Zahl nicht angegeben. — Im August lebten in Innerrhoden 701 Ausländer gegenüber 737 im Vorjahre, und von den bisherigen Nationalitäten sind mit Ausnahme der Deutschen sämtliche an Zahl zurückgegangen. Unser neues kantonales Ausländerkontingent wurde gemäss Bundesamt vom 1. August 1974 bis 1. August 1975 auf siebzehn festgelegt.

### *Lehrlingswesen*

Die Lehrstellen sind in den letzten 5 Jahren von 50 auf 88 angewachsen, andererseits sind die Kosten für die gewerbliche und kaufmännische Berufsschulung auf Fr. 105 633.— gegenüber Franken 82 128.— im Vorjahre gestiegen. Insgesamt waren 229 Lehrverträge registriert worden, wovon 164 für Lehrlinge und 65 für Lehrtöchter. 16 Lehrtöchter und 48 Lehrlinge schlossen die Prüfung erfolgreich ab und zwei fielen durch. An 34 Lehrlinge und Lehrtöchter wurden Stipendien von insgesamt Fr. 40 100.— ausbezahlt.

Zahlreiche Organisationen hielten im Berichtsjahre ihre Jahresversammlung in Appenzell ab, wurden doch rund 2 400 Personen gezählt, die vorwiegend in der Aula des Gringelschulhauses tagten, so die schweiz. Finanzbeamten, die Baumaterialienhändler, die Lichtpausbetriebsinhaber, der schweiz. Reklameverband, die Floristen, die Vertreter der katholischen Pfarreien, der schweiz. Städteverband und die Schweizer Presse. Ankünfte wurden im Kanton 30 771 Personen gegenüber 31 281 im Vorjahre gezählt, Logiernächte 84 590 Personen gegenüber 87 938 im Vorjahre, wobei vor allem die Ausländer am Rückgang schuld waren, während mehr Schweizer als im Jahre 1973 notiert wurden. Immer mehr Feriengäste benutzen unser vielfältiges Wandergebiet übers Wochenende und rasten auf Campingplätzen, andererseits nimmt auch der Passantenstrom aus Süddeutschland und aus dem deutschen Ruhrgebiet ständig zu. Daher bemüht sich unser Gastwirtschaftsgewerbe, ihre Lokalitäten heimeliger zu gestalten, doch sollten die oft kritisierten Tarife nicht allzu sehr angespannt werden. Einzig die Besitzerin des Hotels Kurhaus Weissbad steuerte diesen Bestrebungen entgegen, da dieses Unternehmen für die Kurgäste geschlossen wurde, um aus den Gebäulichkeiten ein religiöses Ausbildungszentrum zu machen, von dem der grössere Teil unserer Bevölkerung lieber nichts wissen möchte. Es ist bedauerlich, dass damit eine reiche Tradition im Kur- und Gastwirtschaftsgewerbe ihr Ende findet. Alle Versuche des Kur- und Verkehrsvereins zur Fortführung des bisherigen Hotelbetriebes haben bei der Familie Eisenlohr, Gossau, fehlgeschlagen. — Im Verkehrsbüro Appenzell erledigte man eine in die mehrere Tausend gehende Korrespondenz, was auf eine grosse Arbeit schliessen lässt. An Kurtaxen wurden Fr. 108 240.70, an Mitgliederbeiträgen Franken 25 233.—, an Subventionen der öffentlichen Hand Fr. 38 900.— und an Zinsen Fr. 1 548.95 vom Kur- und Verkehrsverein einkassiert, so dass ihm für seine vielfältigen Ausgaben Fr. 174 000.— zur Verfügung standen. Das Gastgewerbe verzeichnete ein gutes Geschäftsjahr, wenn auch einzelne Betriebe vom ungünstigen Herbstwetter spürbare Eingangsrückgänge buchen mussten. — In ihrem 102. Geschäftsbetrieb gedachte man bei der Appenzellerbahn des 100jährigen Bestehens des Unternehmens und hat den Anlass dazu benutzt, dem Bericht interessante Bilder beizufügen. Im Jahre 1974 hat die Bahn 1 305 484 Personen befördert und löste daraus inkl. dem Gewinn aus dem Güterverkehr Fr. 3 377 201.—. Andererseits musste die Bahn Franken 5 109 074.—, davon für Löhne Fr. 3 267 364.— bei 103 Angestellten, verausgaben, so dass ein Defizit von Fr. 1 731 873.— entstand, das Bund, Kanton und die beteiligten Gemeinden zu decken haben.

Im Jahre 1973 war dieser Betrag um rund Fr. 300 000.— kleiner und das Defizit deckten der Bund mit Fr. 1 206 375.—, Appenzell A. Rh. mit Fr. 97 743.—, Appenzell I. Rh. mit Fr. 100 554.— und St. Gallen mit Fr. 82 698.— Subventionen. Es ist zu hoffen, dass diese Aufwärtskurve des Defizites baldigst durch mögliche Sparmassnahmen massiv gestoppt werden kann, denn die Bahn ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit und das Personal verdient für seinen stets dienstbereiten und freundlichen Einsatz alle Anerkennung. — Bei der St. Gallen-Gais—Appenzell—Altstätten-Bahn stehen dem Aufwand von Franken 5 104 306.32 auch nur Einnahmen von Fr. 3 473 639.08 gegenüber, d. h. sie liegt mit Fr. 1 630 667.— ebenfalls in den roten Zahlen. Die Mehrauslagen werden auch von den beteiligten Gemeinwesen zu decken sein. Personen wurden 1 388 667, davon 61 365 Personen in der 1. Klasse, befördert, dazu kommen noch 9 010 Tonnen Güter. An der SGA waren 98 Mann beschäftigt. Aus dem Verwaltungsrat schied nach 43jähriger, mitbestimmender Tätigkeit alt Landammann Alfred Hofstetter von Gais aus, der während langen und zum Teil kritischen Jahren als Direktionspräsident geamtet hat. Die Frage der technischen Erneuerung der Bahn beschäftigte den Verwaltungsrat und die Direktion sehr stark, nachdem das Gutachten Angehrn massive Kritik durch einen weiteren, allerdings etwas umstrittenen Begutachter und einer mittelländischen Oppositionsgruppe gefunden hat. Es ist zu hoffen, dass dieser «Bahnkrieg» baldigst durch ein Machtwort des zuständigen eidgenössischen Departementes und der Bundesversammlung eine wohltuende Lösung finden werde. Im Frühling wurde bekannt, dass die Gesamterneuerung der Bahn auf Fr. 53,414 Millionen zu stehen komme, wovon gut 35 Mio Franken auf Streckenkorrekturen fallen. Für die erste Etappe der Kredite im Betrage von Fr. 4,5 Mio wurden die entsprechenden Vereinbarungen bereits unterzeichnet. — Von den drei Luftseilbahnen unseres Kantons sind folgende Frequenzen festgestellt worden: Wasserauen-Ebenalp 170 786 (1973: 2 910 weniger), Brülisau-Hoher Kasten 150 402 (18 402 mehr) und Jakobsbad-Kronberg 126 701 (26 870 mehr) Personen. Bei den von diesen drei Luftseilbahnen öffentliche Rechenschaft ablegenden Skiliften liessen sich befördern: Gartenwald-Ebenalp 161 591 (25 505 mehr), Garten-Klus 170 872 (51 324 mehr), Schwende-Horn 33 060 (38 725 weniger), Studen-Kronberg 155 945 (5 334 weniger), Jakobsbad-Lauftegg 102 512 (80 976 weniger) Skifahrer, was zeigt, dass die Skilifte der höheren Lagen vom Schneemangel in den tieferen Regionen profitierten. Mit Ausnahme des Skiliftes «Alpsteinblick» in Gonten dürften auch jene von Appenzell nach der Sollegg und dem Bannhüttli, von Brülisau nach Leugangen, von Schwende und von Oberegg nach dem St. Anton Frequenzeinbussen erlitten haben. Im weiteren sind zwei kleine Übungslifte in Schwende nach

dem Untern Horn und beim Gasthaus Lehmen hinterm Weissbad neu in Betrieb genommen worden. Auf Grund des Berichtes vom Landesbauamt beförderten die ihm unterstellten Skilifte rund 883 000 Personen. Die Ebenalpbahn hat 20 Geschäftsjahre hinter sich, was Präsident Dr. Beat Kölbener veranlasste, bei der Generalversammlung Rückschau über 20 erfolgreiche Jahre zu halten; er stellte fest, dass das Unternehmen auf guten finanziellen Füßen stehe. Eine separat erschienene Broschüre mit geologischen und kunstgeschichtlichen Abhandlungen gibt hierüber noch nähere Auskunft. Die Ebenalpbahn verzeichnete einen Nettoeinnahmen-Überschuss von Franken 54 265.80 bei Gesamteinnahmen von Fr. 544 314.85 und von den Skiliften nahm sie Fr. 102 234.15 ein. — Aus dem Bericht der Kastenbahn geht hervor, dass der geologische Wanderweg stark beachtet wird und auch die beiden Panoramen-Reliefs-Karten von Prof. Hans Heierli, Trogen, haben viel Anerkennung gefunden. Am 10. August feierte die Bahn ihr 10jähriges Bestehen. Für den Ausbau der Wanderwege arbeitete ihr Personal über 220 Stunden. Vom Totalaufwand für den Bau der Kastenbahn von Fr. 4 404 301.— konnten bis Jahresende Fr. 1 737 083.36 abgeschrieben werden, anderseits besteht ein Aktienkapital von 3 Mio Franken. Nicht eingerechnet sind hier die Aufwendungen für das Hotel auf dem Hohen Kasten, aus dessen Betrieb ein Reingewinn von Fr. 1 286.35 herausgewirtschaftet wurde. Auch die Kronbergbahn gedachte an ihrer Generalversammlung des 10jährigen Bestehens, wobei mitgeteilt wurde, dass sich die Investitionen für sämtliche Anlagen (Bahn, Restaurant und Skilifte) auf Anfang 1974 auf Fr. 4 508 753.— beliefen, von denen bis zu diesem Zeitpunkt Fr. 1 351 517.— oder rund 30 % abgeschrieben waren. Das Unternehmen hat unter dem schlechten Vorsommer und vor allem im ganzen Herbst schwer gelitten, da das Kronberggebiet reichliche Gelegenheiten zum Wandern einzeln oder für ganze Familien bietet. Noch ist das Unternehmen mit Fr. 820 000.— Fremdkapital belastet.

#### *Bau- und Strassenwesen*

Für den allgemeinen Strassenunterhalt wurden Fr. 433 500.— aufgewendet, was erheblich mehr ist, als vorgesehen war: Belagsüberholungen auf der Weissbadstrasse, der Marktgasse und auf der Gontenstrasse im innern Landesteil sowie auf der Dorfstrasse und der Strasse Post-Rutlen in Oberegg waren daran schuld. Neu gebaut oder beendet wurden die Arbeiten am Trottoir an der Gaiserstrasse in Appenzell, am Trottoir im Dorf Gonten und beim Rohr im Weissbad. Vom Benzinzollerlös im Betrage von Fr. 1 023 846.— sind den Bezirken an ihre Strassenausgaben Fr. 102 384.— und aus den Verkehrsabgaben Fr. 138 040.— abgegeben worden. Grössere Arbeiten wurden auch an der bereits bestehenden Entlastungsstrasse Appen-

zell und für die Etappe II von Gaiserstrasse nach Steinegg ausgeführt, so ist die neue Brücke über den Rödelbach zwischen der Eggerstandenstrasse und Steinegg erstellt worden und die Einfahrt an der Gaiserstrasse wurde mit grösseren Dammaufschüttungen begonnen. In Eigenregie baute das Personal des Landesbauamtes ein Strassenstück von 400 m beim Sammelplatz und anschliessend weitere 140 m in Richtung Gais weiter aus. Am 18. Juni konnte mit dem Bau der Gewässerkläranlage begonnen werden und bis Jahresende waren bereits Sandfang, Nachklär- und Belüftungsbecken im Rohbau fertig erstellt. Im weiteren sind bereits 300 m Hauptsammelkanal gegen Mettlen im Boden verlegt worden. Das heute zentralisierte Kehrichtabfuhrwesen verursachte für 1 730 Tonnen Abfall Kosten von Franken 235 000.—, wofür die 2608 Liegenschaften eine Gebühr von Franken 259 000.— bezahlten. Damit wird auch die Teuerung 1975 gedeckt. 24 Altautos wurden bei einer Sammelaktion zum Einschrotten abgeliefert.

#### *Betreibungs- und Konkurswesen*

Die Betreibungen sind um rund 50 auf 990 zurückgegangen und der Betrag der fruchtlosen Betreibungen stieg indes um rund Franken 2 000.— auf Fr. 7 058.50. Es mussten keine Verluste aus Verwertungen festgestellt werden.

#### *Grundbuchwesen*

Auf beiden Grundbuchämtern Appenzell und Oberegg verurkundeten die Beamten 383 Handänderungen im Werte von Franken 16 479 007.70 bei einer Staatsgebühr von Fr. 115 257.40, darunter waren 200 Kaufverträge. Die neuen Grundpfandverschreibungen erreichten mit gut 30 Mio Franken ungefähr die gleiche Höhe wie letztes Jahr.

#### *Feuerversicherungen*

Der Totalbestand der Versicherungen bei allen Gesellschaften erreichte im Berichtsjahre den Betrag von Fr. 1 482 078 900.— und aus den Prämien bezahlten die Gesellschaften an den Ausbau und die Pflege des Löschwesens Fr. 106 883.60. Die Feuerversicherungsgesellschaft Appenzell als ausgesprochen kantonales Unternehmen verzeichnete am Jahresende einen Versicherungsbestand von 460 Mio Franken, bezahlte Fr. 118 000.— für Schäden aus und wies einen Reingewinn von Fr. 72 087.55 auf.

#### *Militär- und Schiesswesen*

Als neuer Aushebungsoffizier amtet inskünftig Oberst Andreas Bärtsch von Dübendorf, nachdem der bisherige altershalber zurück-

getreten war. Im Mai stellten sich 132 Jungmänner zur Rekrutierung, von denen 86,36 % als diensttauglich erklärt wurden; ihre Leistungen mussten noch ganz knapp als gut bezeichnet werden, doch waren keine ganz schwach, wie sie in anderen Kantonen festgestellt wurden. Von den Diensttauglichen wurden 93 der Infanterie und ihren Unterabteilungen zugeteilt. Das Füs Bat 84 leistete im November seinen WK im oberen Toggenburg und im Rheintal. Nach der Fahnenübergabe auf dem Landsgemeindeplatz in Appenzell und dem nächtlichen Vorbeimarsch durch die Hauptgasse, dem eine sehr zahlreiche Bevölkerung mit Interesse beiwohnte, nahm Major Erich Locher, Chur-Oberegg, Abschied vom Bataillon, dem er während 23 Jahren vornehmlich als Offizier mit Erfolg angehört hatte. — Die ordentliche Inspektion bestanden 251 Mann und weitere 47 traten zur Nachinspektion, zum Teil ohne besondere Erlaubnis, an. Von 741 eingeschätzten Ersatzpflichtigen gingen Fr. 139 841.— ein, von denen Fr. 27 170.10 in die Staatskasse fielen. Im alten Zeughaus an der Gaiserstrasse konnten im Juli die Umbauten beendet und der oberste Stock für das Material der persönlichen Effekten für Austauschfälle bezogen werden; im Parterre und im ersten Stock nisteten sich die Kantonspolizei und die Kantonsbibliothek in den neueingerichteten Räumen ein. Im Zivilschutz hatte man das Bestreben, die generelle Planung für den Zivilschutz und das Aufgebotwesen für die Mobilmachung möglichst zum Abschluss zu bringen, doch wurde dieses Ziel nicht erreicht, zumal auch der Bundesrat dazu noch nicht seinen Segen geben konnte. Kurz vor Jahresende bezog das Zivilschutzbüro sein neues Lokal im Kanzleigebäude. Die neukonstituierte kantonale Zivilschutzkommission trat im Januar erstmals zusammen und inspierte verschiedene Anlagen. Auch im Berichtsjahre wurden wieder zahlreiche Aus- und Fortbildungskurse durchgeführt, da man auch bei uns im Vergleich zu den umgebenden Kantonen nicht zurückstehen will. Für rund eine halbe Million Franken wurden beitragsberechtigten Mehrkosten für Schutzräume zugestanden. — Für den verstorbenen Walter Herzig trat Dr. Jakob Hohl von Trogen das Inspektorenamt für Jugend und Sport an. Im Berichtsjahre verfügten die Sportvereine und die verschiedenen Gruppen von Jugend und Sport über 73 Leiter und 7 Leiterinnen. Bei den separaten Leistungsprüfungen musste in unserem Kanton ein genereller Rückschlag der Prüflinge registriert werden, was nur ungern zur Kenntnis genommen worden ist. — Die Tätigkeit des Kantonschützenvereins bewegte sich im bisherigen Rahmen; das Sektionswettschiessen fand in Haslen statt. Leider ist vom freiwilligen Schiesswesen und vom Schützenverein im kantonalen Geschäftsbericht nichts mehr enthalten und auch der Bericht selbst war nicht zeitig zu erhalten, so dass diesmal keine weiteren Angaben gemacht werden können.

## *Polizeiwesen*

Am Jahresende zählte unsere Kantonspolizei 13 Mann, eine bisher noch nie erreichte Zahl, zudem hat sie eine in jeder Beziehung modern ausgestattete Arbeitsstätte mit einem bestausgerüsteten Funknetz, so dass zu hoffen ist, dass sich möglichst wenig unsauberes Gesindel oder sogar Kriminelle innert unseren Grenzen bemerkbar machen. Die Tätigkeit der Polizei war wiederum eine vielfältige und vielleicht erstreckt sie sich noch etwas mehr auf die Verfolgung rasender Lärmer, die unsere engen Strassen unsicher machen. Verkehrsunfälle sind 91 gegenüber 47 im Vorjahre festgestellt worden, eine Person erlitt den Tod und 46 wurden verletzt. Die Unfallursachen haben sich seit letztem Jahr nicht verändert, hingegen wurde die Polizei vermehrt zu Tatbestandesaufnahmen beigezogen. Verkehrskontrollen wurden 220 durchgeführt, technische Fahrzeugkontrollen 21 und bei 37 Geschwindigkeitskontrollen mit Radar passierten 7 563 Autos den Messbereich, von denen 320 Wagenbesitzer geahndet werden mussten. Die Verkehrserziehung der Schüler und Jugendlichen erforderte 110 Stunden Unterweisung. — Die alpine Rettungskolonie trat in 27 Fällen in Aktion und hatte 23 Verletzte und 4 Tote zu bergen; einmal kam die Rettungsflugwacht zum Einsatz. — Bei der Fremdenpolizei waren 59 Jahresaufenthalter festgestellt worden, die der besseren Erwerbsmöglichkeiten zuliebe in andere Kantone abwanderten. Die Umwandlung von Saisonbewilligungen in Jahresaufenthaltsbewilligungen sind zurückgegangen; es kamen bei uns 19 Kinder ausländischer Eltern mit Wohnsitz im Kanton zur Welt. Grenzgängerbewilligungen bestanden am Jahresende noch vier. Aus den Fremdenpolizeigebühren hatte der Staat einen Erlös von Fr. 44 191.05 oder gut Fr. 2 000.— weniger als 1973. Von den im Spätjahre in unserem Kanton lebenden 540 kontrollpflichtigen Ausländern waren 395 erwerbstätig; 25 waren Saisoniers. Im ganzen Kanton wurden 968 Ausländer gezählt.

## *Rechtswesen*

Nach gut zweijähriger Tätigkeit trat der bisherige Untersuchungsrichter Dr. iur. Paul Brügger zurück und an seine Stelle trat lic. iur. Gebhard Eugster von Altstätten. Strafbefehle wurden 230 erlassen, ins Strafregister und Strafkontrolle mussten 651 Eintragungen vorgenommen werden. An die Bezirksgerichte wurden 64 Klagen weitergeleitet, ans Kantonsgericht keine. Das Jugendgericht des innern Landesteils fällte 19 und dasjenige von Obereggen 13 Urteile, vornehmlich wegen Übertretungen der Strassenverkehrsbestimmungen. Einzelrichterliche Entscheide des Bezirksgerichtspräsidenten wurden in Appenzell 72 und in Obereggen 53 angebeht, doch konnten von

ihnen insgesamt 54 zum Rückzug gebracht werden und in 13 Fällen kam es vorzeitig zum Vergleich. In fünf Fällen wurde an den Kantonsgerichtspräsidenten appelliert. Für den zum Landammann gewählten Dr. J. B. Fritsche hatte die Landsgemeinde Bezirksrichter Emil Ulmann zum Kantonsrichter, und für diesen die Bezirksgemeinde Sekundarlehrer Theo Gabriel ins Bezirksgericht delegiert. In Obereggen wechselte Anton Mainberger, Käser, ins Kantonsgericht über, und an seine Stelle kam Albert Sonderegger, Café-Conditorei, ins Bezirksgericht. Sonst blieben die Gerichte in ihrer Zusammensetzung unverändert. Die Bezirksgerichte beider Landesteile tagten insgesamt zu 12 Ganztags- und 7 Halbtagssitzungen, das Kantonsgericht eine Ganztags- und zwei Halbtagssitzungen, an denen es sich mit Appellationen gegen Entscheide des Bezirksgerichtes Appenzell zu befassen hatte. Für zwei Enteignungsgeschäfte im Bezirk Schwende wurde eine Schätzungskommission aus auswärtigen Mitgliedern eingesetzt, während Bauherr N. Wild vorher als Vermittler geamtet hatte. Im Geschäftsbericht ist ein grundsätzlicher Entscheid aus einem Strafverfahren gegen einen einstigen Filialleiter einer Bau-firma wegen Veruntreuung und ungetreuer Geschäftsführung näher erläutert.

### *Soziale Fürsorge und Wohltätigkeit*

Dank wesentlich grösserer Rückvergütungen als bisher und infolge des Rückganges der Unterstützungsbedürftigkeit sind die entsprechenden Budgetposten erheblich zurückgegangen. An Barunterstützungen wurden Fr. 114 310.95 und für die Versorgung von Gemütskranken Fr. 41 237.05 verausgabt. Die kantonale Ausgleichskasse bezahlte an rund 2000 Berechtigte insgesamt Fr. 16 551 097.85 bei den verschiedenen Sparten sozialer Hilfe aus und daran leistete man selber Fr. 5 930 781.59 aus Beiträgen der einzelnen Bürger. Die Tätigkeit der kantonalen Familienfürsorge, welche durch die Sozialarbeiterin Ruth Signer recht vielseitig betreut wird und der unser Fürsorger Emil Hersche auf seinem eigenen Sektor erfolgreich zur Seite steht, erstreckte sich im üblichen Rahmen. Segensreich wirkte auch die Tuberkulosen-Fürsorge unter Armensekretär Johann Koller und der Fürsorgerin Hedy Hersche, indem die Schirmbildaktion bei mehreren ortsansässigen Betrieben sowie beim Krankenhaus, beim Altersheim Gontenbad und beim Bürgerheim Appenzell mit insgesamt 910 Personen durchgeführt wurde; die Schüler der 1. und 6. Klasse wurden mit dem Patch-Test geprüft und soweit es angezeigt war, der BCG-Impfung unterzogen. — In Meistersrüte bei Gais konnte das Blaue Kreuz am 23. Juni unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung den gefälligen und zweckmässigen Neubau des Freizeit-Heimes «Hirschboden» einweihen. Die Bausumme von rund Franken

700 000.— wurde durch Geschenke und zinsfreie Darlehen von Privaten, Institutionen und der der Kantone AR, AI und SG aufgebracht. Dank dieser erfreulichen Zusammenarbeit können Gruppen aus allen Kreisen das prächtige Heim zu äusserst günstigen Bedingungen benützen, was zur Folge hatte, dass im ersten halben Betriebsjahr bereits 4 800 Übernachtungen festgestellt werden konnten. Damit wird ein beachtlicher Beitrag zur Verhütung und Bekämpfung der Suchtgefahren sowie in der Rehabilitation bereits Geschädigter bei Erwachsenen und Jugendlichen geleistet.

### *Bevölkerungsstatistik*

Die Geburten gingen im innern Landesteil von 200 auf 164 im Berichtsjahre zurück, 149 Kinder kamen im Krankenhaus zur Welt. Sterbefälle mussten 110 und Trauungen 74 registriert werden, also gegenüber dem Vorjahre nur eine unwesentliche Veränderung. Die neugeborenen Oberegger Kinder kamen alle in Heiden zur Welt, Todesfälle verzeichnete man in Oberegg 6, Trauungen 13, beides etwas weniger als im Vorjahre. Ausserhalb des Zivilstandskreises kamen vom Innern Land 446 Bürger zur Welt, 235 wurden begraben und 360 haben sich verheiratet, für Oberegg wurden 116 Geburten, 53 Todesfälle und 76 Trauungen gemeldet. Dank des neuen Adoptionsrechtes hatte man in Appenzell 30 Adoptionen einzutragen, was eine erhebliche Arbeit bedeutete, da diese heikel und arbeitsintensiv ist. Die Bevölkerung des Kantons betrug am Jahresende 13 808, was gegenüber dem Ergebnis der Volkszählung von 1970 einen Zuwachs von 684 Personen bedeutet, davon lebten in Oberegg 1 924 Personen.

### *Schulwesen*

Die Landesschulkommission hat in zwei Sitzungen Probleme der Beschaffung von zusätzlichem Schulraum für die Sekundarschule Appenzell, des Besuches der Oberegger Schüler an der Kantonsschule Heerbrugg, der Verbindlichkeitserklärung eines Teiles des neuen Lehrplanes für die Primarschule, des zusätzlichen Unterrichtes für fremdsprachige Kinder, der Einführung des Fremdsprachen-Unterrichtes während der obligatorischen Schulzeit, der Kostenbeteiligung und Mitarbeit des Kantons am Kollegiums-Gymnasium, der Stundenplangestaltung in der Sekundarschule und der Zuteilung von Stipendien behandelt. Seit April 1974 gibt es an unserem Kollegium keine Sekundar- bzw. Realschule mehr, die im Jahre 1908 die damalige Dorfrealschule ablöste und während annähernd sieben Jahrzehnten vielen innerrhodischen Handwerkern, Bauern und Kaufleuten ein solides Grundwissen vermittelt hat. Dies ist sehr zu bedauern, wenn auch die heutige Dorfsekundarschule wieder zu gutem Ansehen gekommen ist. Im Berichtsjahre sind insgesamt an 138 Gesuchsteller

für Fr. 173 000.— Stipendien und Studiendarlehen gewährt worden. Der Lehrerwechsel hat auch in etwas vermindertem Masse angehalten, zogen doch insgesamt 12 Lehrkräfte weg.

### *Kirchliches*

Nachdem Pfarrer Daniel Deboni auf seinen bisherigen Posten in Brülisau demissioniert hatte und sich für eine weitere Tätigkeit in Schlatt zur Verfügung hält, trat im Juli der bisherige Engelburger Pfarrer Heinrich Bischof seinen Posten in Brülisau an. In Grimmenstein starb der Spiritual P. Theodor Haid und wurde im Kapuzinerfriedhof in Appenzell zur letzten Ruhe gebettet, an seine Stelle trat P. Roland Bertsch. Am 13. Januar erteilte Bischof Josephus Hasler an Fräulein Andrea Elser die *Missio canonica*, also den offiziellen Auftrag zur Mithilfe in der Pastoration und im Religionsunterricht. Am 28. März feierte alt Domkustos Dr. Edmund Locher sein 60jähriges Priesterjubiläum. Am 8. April starb in Schänis alt Pfarrer Josef Lutz, der von 1947—1961 in Gonten wirkte. Seit Sommer 1974 wirkt als neuer Rektor der Stiftsschule Engelberg Pater Dr. Franz Fässler, ein grosser Schaffer und treuergebender Landsmann. Am 20. August wurde an der Sakristanentagung in Altstätten der Messmer Joh. Baptist Holderegger von Appenzell für seine 40jährige treue Tätigkeit an der Pfarrkirche geehrt. Am 17. Oktober hielt der bekannte Vorarlberger Radioprediger Pater Dr. Heinrich Suso Braun vor vollbesetztem Saal im Schulhaus Gringel einen trostreichen Vortrag über das Thema «Kirche heute». An der Kirchhöri Appenzell vom 24. März nahmen erstmals auch Frauen teil, am selben Tag weihte Gonten die neue Orgel mit einem festlichen Konzert ein. Das Fastenopfer von Appenzell und Schlatt ergab den ansehnlichen Betrag von Fr. 34 000.—; Fr. 7 000.— mehr kreditierte die Kirchhöri Schwende für die Renovation der Orgel. An der Stosswallfahrt hielt Pfarrer Paul Brunschwiler, früher Kaplan in Appenzell, die Festpredigt. Am 29. Juni spendete Bischof Josephus in Appenzell 150 Kindern die Firmung. Am 6. Oktober veranstalteten alle Pfarreien des innern Landesteils einen Wallfahrtsgottesdienst in Haslen, am 27. Oktober wurde in Schwende ein Gottesdienst im slawisch-byzantinischen Ritus gefeiert. In Appenzell wurden die Rorate-Gottesdienste im Advent wieder um 6 Uhr morgens und im Beisein der Kapuziner gehalten, was wieder eine willkommene Rückkehr zu einer alten schönen Tradition bedeutet, dafür wurde der jährliche Hausbesuch der Kapuziner zum Anwünschen des neuen Jahres zwischen Weihnachten und Neujahr abgeschafft. Am 3. März beschloss die Kapellgenossenschaft Enggenhütten, die Kapelle zu erweitern und zu restaurieren, wofür ein Kredit von Fr. 160 000.— eingeräumt wurde; die Arbeiten wurden unverzüglich begonnen. Die letztes Jahr be-

gonnene Restauration der Kapuzinerkirche konnte erfolgreich abgeschlossen und am 4. Oktober festlich gefeiert werden; sie dürfte ein Vorbild für eine Kapuzinerklosterkirche geworden sein und verdient alle Aufmerksamkeit. Die Bundesfeierspende beschloss, an die bevorstehende Kirchenrenovation in Brülisau einen Beitrag von Franken 50 000.— zu leisten, was angesichts der Kosten von 1,6 Mio Franken sehr erfreulich ist. Kirchenkonzerte fanden in Appenzell am 26. April durch einen Chor des Wartburger Colleges aus Waverly, Jowa in USA, am 15. September durch den Kammerchor Luzern unter der Leitung unseres bekannten Appenzeller Musikers Guido Fässler als Bettagskonzert, und am 20. Dezember durch den holländischen Jugendchor «Larenz Vocaal Ensemble» statt.

### *Kulturelles*

Aus der reichen Chronik unseres kulturellen Geschehens seien nur eine kleinere Zahl von Feststellungen erwähnt, nachdem diese ja fast lückenlos im Volksfreund und hernach im Geschichtsfreund, der Publikation des Historischen Vereins Appenzell, von Dr. R. Steuble aufgezeichnet, erscheinen. Neben den üblichen Theateraufführungen unserer Vereine in Dorf und Land haben die Kollegiumsstudenten am 7. Juni vom bekannten Schweizer Autor Max Frisch das Stück «Andorra» in vorzüglicher Weise wiedergegeben. Einen Monat früher gab der Cabarettist Walter Roderer, der im appenzellischen Mittelland aufgewachsen ist, mit seinem «Lached Sie mit» als Jubiläumsgastspiel seine 350. Aufführung. Am 8./9. Juni feierte der appenzellische Sängerverein in Appenzell das 150jährige Bestehen mit einem Wettbewerb von 45 Chören und 1 800 Sängern, wobei viel hohe Kunst zu hören war. Am 5. Juli gedachte die Musikgesellschaft Oberegg während drei Tagen ihres 125jährigen Geburtstages und der Neuinstrumentierung. Ihre 100jährige Tätigkeit feierte am 11. Oktober auch die Gebäudeversicherungsanstalt Oberegg, wozu Hauptmann Breu einen wertvollen Bericht schrieb. Am 16. März konnte in Appenzell das Mehrzweckgebäude des Bezirkes für Schülerunterkünfte und das Militär eingeweiht werden, das für 135 Personen Platz bietet und seither gerne benützt wird. Am 4. Januar strahlte das Fernsehen einen wertvollen Farbenfilm «12 Monate Innerrhoder Brauchtum», bearbeitet von Walter Koller anhand der Malereien am Hause Brander an der Weissbadstrasse aus. Anfang Dezember stellten Verena und Alfred Broger in der Galerie Vontobel in Feldmeilen und Willi Keller in der Galerie Brunner in Zürich aus. Mitte Dezember feierte in Gonten das Freiwillige Rettungscorps sein 75jähriges Bestehen. Anfang Oktober gründete man in Appenzell einen Pfeifenraucher-Club, um sich über die Kunst des rechten Tabakrauchens zu unterhalten. Der Historische Verein hielt

am 29. Januar einen Vortragsabend mit Lichtbildern über «das älteste Kunstwerk von Appenzell I. Rh., das romanische Missale», von P. Dr. Rainald Fischer, am 26. März über «Ausserrhodische Bürger- und Bauernhäuser in kunsthistorischer Sicht», von Prof. Dr. Eugen Steinmann, Trogen, und am 26. November über «Der geplante und nicht ausgeführte Rathausumbau um die Jahrhundertwende» vom Chronikschreiber, ab, wobei alle drei Veranstaltungen gut besucht waren. Eine Exkursion führte die Mitglieder dieses Vereins am 29. September nach Allerheiligen in Schaffhausen, zur Kyburg und den Kirchen von Fischingen, Kirchberg und Magdenau. Kurz nach Jahresende erschien dann mit etwas Verspätung das 19. Heft des Geschichtsfreundes (1974) mit einer Arbeit über die gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts, von Markus Schürmann, und einige Monate später auch noch Heft 20 (1975) mit einer sehr instruktiven Übersicht und zahlreichen Bildern über «Die Münzstempel von Appenzell-Innerrhoden», von Edwin Tobler, einem kurzen Hinweis über Braunbärenfunde im Alpstein sowie einem Verzeichnis aller Vereinsmitglieder und einem Generalverzeichnis über alle 20 Hefte. — Allgemein freut man sich in Appenzell und viele Besucher damit, dass Anfang August das Gerüst am Schloss entfernt werden konnte und sich der Bau nun in seiner ganzen Schönheit präsentiert, wofür Flora Sutter für den mutigen Schritt nur gratuliert werden kann. Erfreulich ist auch, dass die Brüder Adalbert und Emil Fässler die offizielle Medaille für das eidgenössische Trachtenfest in Zürich schaffen konnten, sie fand guten Absatz. Am 7. September beschloss die Gemeinde Erlenbach am Zürichsee, der Schulgemeinde Kau die neue Zentralheizung im Betrage von Fr. 30 000.— zu finanzieren, und am 28. Oktober fasste der Zürcher Regierungsrat den Beschluss, an den Ausbau der Wasserversorgung in Gonten und Kau einen Beitrag von Fr. 50 000.— zu leisten. Im August gedachte die Familie Koller in Haslen des Anlasses, dass sie seit 100 Jahren sämtliche Posthalter gestellt hat. Am 12. Oktober beschloss die Stiftung Pro Innerrhoden, Musikdirektor Josef Signer für seine 40jährige Tätigkeit in Appenzell mit dem ersten Kulturpreis von Fr. 5 000.— auszuzeichnen, der im kommenden Jahre anlässlich einer besonderen Feier übergeben werden soll.

### *Sport*

Trotz zeitweiligem Schneemangel kam bei uns der Skisport recht ergiebig zum Zuge, denn der Volksskilauf in Gonten am 28. Januar verzeichnete eine Beteiligung von 550 Personen, der 13. Alpsteinlauf am 17. Februar auf einer verkürzten Strecke ab Lehmen 1 400 Teilnehmer, und weitere ähnliche Anlässe waren ebenfalls gut besucht.

Am Volksmarsch in Brülisau am 15. Juni wurden 1 150 und am zweiten internationalen Wandersporttag des Sport- und Wanderclubs «Säntiszweg» in Appenzell sogar 3 500 Personen gezählt. Ende Juli produzierte sich ein Zürcher Drachen- oder Deltaflieger in Brülisau, indem er seinen Flug vom Hohen Kasten aus begann und sich dann über den Kastensattel hinunter zur Kirche Brülisau gleiten liess. Im Herbst wurden derartige Flüge auch von der Ebenalp aus unternommen; es scheint, dass damit ein langersehnter menschlicher Wunsch des unbeschwerten Gleitens in der Luft in Erfüllung geht, obwohl dieser Sport nicht ganz ungefährlich ist. Am 8. September wurde auf der Sollegg die Schweizer Meisterschaft der Modellflieger im Hang ausgetragen. Am Grümpeltournier vom 4./5. Juli beteiligten sich in Appenzell 238 Mannschaften. Am 15. März war im Hotel Löwen in Appenzell eine Dachorganisation der Sportvereine von Appenzell I. Rh. gegründet worden, als erster Präsident beliebte Emil Nisple, Weissbad. Am 23. Mai hielten die Ostschweizer Sektionen des SAC ihre Auffahrtszusammenkunft in Appenzell ab, wo man sich des schlechten Wetters halber im Dorf umsah und mehr kulturelle Information statt Alpinismus betrieb. Endlich sei noch erwähnt, dass wir im Gontner August Broger und in den Obereggern Guido Geiger, Annemarie und Beni Bischofberger sowie Walter und Helen Sonderegger Skifahrer mit Namen in der schweizerischen und internationalen Sportwelt haben, die unsere volle Unterstützung verdienen. Sie tragen den Namen Appenzell in alle Welt hinaus!

### *Erfolge*

Unser Landsmann Dr. Otmar Hersche, der zwar in St. Gallen aufgewachsen ist, seit 1970 Chefredaktor am «Vaterland», wurde Ende Januar zum Programmdirektor des Schweizer Radios gewählt. An Domkapellmeister Johannes Fuchs wurde am 17. November im neuen Stadttheater St. Gallen der Kulturpreis 1974 der Stadt St. Gallen überreicht; es war ein sehr erfreulicher Anlass, der den Teilnehmern unvergesslich in Erinnerung bleibt. Der in Zürich tätige Landsmann Dr. Roland Dörig von der Bergmatt hat für sein von ihm erfundenes Konservierungsgerät für lebende Organe den grossen Preis an der Erfindermesse in Genf erhalten. Als ersten Kantonsarzt wählte die Standeskommission auf Grund des neuen Gesundheitsgesetzes Dr. Franz Ebnetter, Appenzell. Im Dezember eröffnete Dr. Peter Urwyler seine allgemein medizinische und chirurgische Praxis am Landsgemeindeplatz. Die Studien haben mit Erfolg beschlossen: im Juni in Zürich Thomas Breitenmoser als Zahnarzt und Ekkehard Steuble mit dem medizinischen Staatsexamen, im September an der Hochschule für Welthandel in Wien Marius Breitenmoser, Eggerstandenstrasse, und Emil Manser, Wasserauen, mit dem Doktorat, und im

Oktober an der Universität Fribourg Hermann Bischofberger vom Blumenrain mit dem Lizentiat beider Rechte. Als erste vollamtliche Inhaberin nahm am 1. März Burgi Lütolf die Arbeit für die Säuglingsfürsorge und die Mütterberatung des innern Landesteils auf.

### *Unglücksfälle*

Durch Blitzschlag verbrannten am 10. August auf dem Hohen Hirschberg Haus, Scheune und Remise von Johann Manser bis auf den Grund. Infolge Selbstunfall erlitt der 23jährige Johann Baptist Rusch aus Gonten mit seinem Auto beim Gontenbad tödliche Verletzungen. Am 17. März ertrank in der Sitter die 59jährige Hausfrau Emilie Inauen von Schwarzenegg. Am 5. Juli versuchte der 20jährige David Karlen aus Zürich, den Weg von der Meglisalp nach Seealp über den sogenannten «Stüber» abzukürzen, doch war er zu wenig klettergewandt und stürzte in der Folge tödlich ab. Am 28. Juli fiel der 50jährige Hirt Hans Haas von der Hädern gegen den Fählensee hinunter aus unbekanntem Gründen zu Tode. Endlich ist zu melden, dass auf dem Wege vom Äscher zur Seealp hinunter der 67jährige Eugen Stiefvater aus Freiburg im Breisgau abstürzte, vermutlich infolge eines Fehltrittes. Ausserdem starben in den Bergen noch zwei weitere Personen an Erschöpfung oder Herzschwäche.

### *Unsere Toten*

Innerlich ist man jedes Jahr bewegt, wenn man das Register der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitbürger und Mitbürgerinnen durchsieht, denn manches liebe oder in Ehren gehaltene Gesicht begegnet einem in Zukunft nicht mehr, und nur die Erinnerung bleibt. Aber auch Originale verschwinden und es ist nur zu hoffen, dass sie durch jüngere Mitmenschen ersetzt werden, da nur eine Gemeinschaft aller möglichen Charakteren oder Typen das Leben vielfältig und kurzweilig erscheinen lässt. Ein solches Original war Hafner Felix Hautle vom Hirschberg, der am 17. Juli starb und früher einmal dank seiner grossen Gestaltungskraft manche Schneeplastik geschaffen hat und meist recht froh sein Leben meisterte. Auch mit dem ehemaligen Schuhmacher Albert Enzler, gestorben am 12. April im Bürgerheim, schied ein Mann von hinnen, der mit der naiven Malerei manche Freude bereitet hat. Das bekannteste Schwendner Original war alt Kantonsrichter Jakob Streule von der Au, gestorben am 4. Oktober im 76. Altersjahr. Klein von Gestalt war er, wohl beredt und blieb keine Antwort schuldig. Viel Freude im Leben hat auch der bekannte Tanzmusikant Joh. Josef Dörig, Urseler, mit seinen lüpfigen Spielweisen bereitet, von denen zahlreiche Platten aufgenommen wurden. Er genoss ein grosses Ansehen bei den Volksmusikanten; er starb am 31. Oktober im 57. Altersjahr.

Ebenfalls der Kunst, aber derjenigen des Pinsels, hat sich der am 22. Oktober verstorbene Johann Anton Heeb, bürgerlich von Altstätten, gewidmet, der zahlreiche Bilder und auch gute Kopien von Werken Vater Liners hinterlassen hat; er wohnte zuletzt in Engelburg und starb im Alter von 70 Jahren. An der Hauptgasse losch am 8. Mai das Lebenslicht von Hans Dobler, Drogist, aus, der seine Drogerie seiner Zeit durch Johannes Hugentobler so sinnreich bemalen liess und Anstoss zur heutigen bunten Hauptgasse gab; er starb 73jährig. In der Gegend von Kau war Eischenwirt Emil Inauen bekannt gewesen, der 67jährig am 14. September völlig unerwartet in die Ewigkeit abberufen wurde. In der Gegend des untern Hirscherberges ob Appenzell und in weiten Bauernkreisen besass Josef Anton Moser als Versicherungsagent einen guten Namen; er ist nach kürzerer Krankheit ebenfalls 67jährig am 7. Oktober gestorben. Kurz vor Weihnachten verlor das hintere Ried in Antiquitätenhändler Mathias Seifert einen versierten Kenner wertvoller Altgüter. Noch seien zwei Männer genannt, welche der Bevölkerung als Arzt und Zahnarzt grosse Dienste geleistet haben: völlig unerwartet starb während eines Ferienaufenthaltes am 5. Juni im Alter von 67 Jahren Dr. Leo Geisser-Albrecht, der während Jahrzehnten Tag und Nacht als Arzt zur Verfügung stand, stets ein väterliches Wort und ein gutes Herz für die wirtschaftlich Schwachen bereit hatte, aber auch zahlreiche Verunfallte in den Bergen betreut hat. Dann sei auch noch in Dankbarkeit des ebenfalls unerwartet gestorbenen Zahnarztes Dr. Robert Lautenbach gedacht, der als deutscher Soldat den Krieg mitmachte, in Gefangenschaft geriet, sich kurz nach Kriegsende bei uns niederliess und sehr gut einlebte, so dass ihm die Landsgemeinde das Bürgerrecht erteilte. Er liebte Land und Volk und opferte seine Zeit nach Möglichkeit den leidenden Mitmenschen. Er wurde nur 54jährig. Endlich denken wir auch noch in Dankbarkeit an die am 29. November im 90. Altersjahr verstorbene Emilie Räss von der Gaiserstrasse Appenzell, die im ersten Weltkrieg die Fürsorge der Wehrmannsfamilien von Innerrhoden und während der Grippezeit eine Sammelstelle für die Bekämpfung besorgte. Im Kollegium wirkte sie als Betreuerin der bekannten Stickereisammlung, die heute im Heimatmuseum untergebracht ist, und der Kollegiumstheatergarderobe. Nach Kräften förderte sie das Trachtenwesen und schrieb eine grössere Anzahl Erzählungen und Artikel in Wochenschriften und Kalender. Sie war bis ins hohe Alter froh, anregend und dienstbereit.

Damit stehen wir am Schlusse unserer Rückschau, die nur eine Auslese von Geschehnissen und Feststellungen ist. Vertrauensvoll auf den Willen guter Mitbürger und Gottes Hilfe bauend schauen wir in die Zukunft, dass diese nicht allzu trübe ausfalle.